

# Volks-Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1919 Nr. 317

Jahrgang 212

**Bezugspreis:** Für Halle und Umkreis monatlich RM. 1,20, vierteljährlich RM. 4,50 und ganzjährig RM. 16,50. Post monatlich RM. 1,25, vierteljährlich RM. 4,50 und ganzjährig RM. 16,50.  
**Verkaufspreis:** Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62, Fernruf Zentrale 7801.  
abends von 7 Uhr an Neudamm 56/59 und 56/10. — Postbelegfoto: Leipzig 20512.

**Abend-Ausgabe**  
**Mittwoch, 2. Juli**

**Anzeigenpreis:** Die Zeile, 50 mm breite zum Hauptpreis 20 ct. Die Zeile, 90 mm breite zum Hauptpreis 40 ct. Zusatz nach Zeit. Erklärungspreis Halle-Saale.  
**Gesellschaftliche Berlin:** Bernburger Str. 30, Fernruf Amt Marienstr. 4920  
**Eigene Berliner Vertheilung:** — Deutscher und Franzosen von Otto Hübner, Halle-Saale

### Der Streik in Berlin geht weiter

(Von unserem hiesigen Sonderberichterstatter)  
Berlin, 2. Juli.  
Auch heute, am zweiten Tage des Verkehrsstreikes ist ein Ende noch nicht abzusehen. Weder bei der Straßenbahn noch bei der U-Bahn sind Verhandlungen eingeleitet, die zur Beilegung der Differenzen führen könnten. Alle in Frage kommenden Verkehrsleistungen stehen auf dem Standpunkt, daß der bevorstehende Kampf durchzuführen werden müßte. Die Hungerkloster der Enten sind von den wild streikenden bei der Eisenbahn gegenüber Berlin fortgesetzt. Die viele Wägen gelangen nicht, sondern stehen eine halbe Meile. Normal laufen in Berlin täglich 12.000 Wägen ein, vorzeitig sind infolge des Streiks nur 1200, gegen 2000 eingelaufen, also nur ein sehr geringer Bruchteil. Besonders bedauerlich wird die Verhinderung der Postverteilung. Von Seiten der Eisenbahnverwaltung wird mitgeteilt, daß die Berliner Regierung sich entschlossen ist, den Erlaß des Eisenbahnminister Dezer zur Durchführung zu bringen und daß morgen tatsächlich mit der Einstellung aller Beamten und Arbeiter, die sich nicht zur Arbeit einstellen, begonnen wird. Es ist zu erwarten, daß die Beamten und Arbeiter durch andere Kräfte ersetzt werden und daß viele Eisenbahnbetriebe infolge dessen unter militärischer Führung wieder aufgenommen werden.  
Heute hat sich das Streikbild gegenüber dem gestrigen nicht wesentlich verändert. Die Zahl der Ausführenden ist ungefähr die gleiche. In den Norminalstunden ist in den Werkstätten wieder eine Stimmung eingekehrt, die der Fortsetzung des Streiks aber besten Resultate einleitet werden. Es hat den Anschein, es sich auch unter den Streikenden die Erkenntnis Bahn bräche, daß sie zu politischen Zwecken mißbraucht werden. Die Wirkung des Erlasses soll besonders unter den Beamten und dem älteren Teil der Arbeiter eine durchaus günstige gewesen sein.  
Die Ausführenden gehen die wilden Führer entgegen, zu denen es im Laufe des gestrigen Tages zu verschiedenen Stellen Berlin gekommen ist, werden von den Streikenden verurteilt. Man ist an den Polizeipräsidenten herantreten und hat die Befreiung, die Polizei zu unterstützen, zu erkennen gegeben für den Fall, daß der Polizeipräsident diesen wilden Führern auf Grund der Polizeiverpflichtung Einhalt gebietet und nur Wägen verfahren läßt, die polizeilich kontrolliert sind. Ebenso wendet sich die Streikleitung gegen die Polizeibehörden, die jetzt allenthalben wieder an der Tagesordnung sind.

Der Groß-Berliner Verkehrsstreik wird sich auch auf die Omnibusgesellschaften erstrecken, so daß die Reichshauptstadt von heute an nur noch auf Autos und Kraftfahrzeuge, sowie auf Fußgänger angewiesen ist. Die Streikleitung hat neuerdings auch die Förderung von Postpaketen durch die Eisenbahn unterlagert. Die mangelnde Zufuhr infolge des Eisenbahnaustritts hat die Postämter in Berlin veranlaßt, eine weitere Postverteilung vorläufig aufzugeben.  
Die Leitung des Verbandes deutscher Wandergesellschaften hat den Proteststreik der Wandergesellschaften anlässlich der Verhaftung von Gromer abgelehnt, weil der Verband die Arbeitslosenbelegung in diesen kritischen Tagen für einen überaus schweren wirtschaftlichen Schaden hält.

### Gromer, Oberbefehlshaber Ost?

Berlin, 2. Juli.  
Die Ernennung des bisherigen Generalquartiermeisters Gromer zum Oberbefehlshaber des östlichen Grenzschutzs, wie wir erfahren, bevor.  
Eine große Anzahl Generale und Offiziere lehnt es ab, wie weiter mitgeteilt wird, sich dem Befehl Gromers zu unterstellen.  
General Gromer wird für diesen Posten der ungenügenden Mann, da er kein Vertrauen bei den Truppen besitzt. Die Formationen, die mehr noch heute bei der völligen Auflösung des Heeres als das Vertrauen ihres Führers genießen sind, werden einfach auseinanderlaufen, wenn Gromer den Oberbefehl übernehmen würde. Die Weigerung der Offiziere hat ihre tiefe Bedeutung und wird diese wesentlich eine Warnung zur rechten Zeit sein.

### Anerkennung Polens

Paris, 1. Juli.  
Zwischen den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan einseitig und Polen anerkannt wurde als Befähigung der Anerkennung Polens als unabhängiger Staat unter Aufteilung von Gebieten des ehemaligen Deutschen Reiches ein Vertrag unterzeichnet, daß Polen diese Gebiete zugewiesen werden. Polen verpflichtet sich, allen Bewohnern Polens Schutz von Leben und Freiheit zu gewähren. Alle Bewohner Polens werden das Recht haben, jedes Referendum auszuüben, das mit der öffentlichen Ordnung und mit den guten Sitten nicht im Widerspruch steht. Polen erkennt als politische Unabhängigkeit die bisherigen Grenzen und Herrschaftsverhältnisse des Staatsangehörigen in Polen an, wobei dem Reichsteil der Bestimmungen des Friedensvertrages mit Deutschland und Österreich über die Staatsangehörigkeit, die noch einem bestimmten Tage auf dem in Frage kommenden Gebiete ihren Wohnsitz genommen haben. Diese Bestimmungen werden unter Garantie der Selbstbestimmung und Selbstverwaltung der Bevölkerung, die in dem Gebiete ihren Wohnsitz genommen haben, übernommen. Die Bevölkerung der Gebiete, die in dem Gebiete ihren Wohnsitz genommen haben, wird die Rechte der Selbstbestimmung und Selbstverwaltung der Bevölkerung, die in dem Gebiete ihren Wohnsitz genommen haben, übernommen.

### Die Ostmark verloren?

Kromberg, 28. Juni.  
Durch den Friedensvertrag werden dem Königreich Polen die preussischen Provinzen Posen und Westpreußen sowie Teile von Ostpreußen und Schlesien zugesprochen. Mehr als vier Millionen Deutsche sollen damit dem polnischen Staat angeschlossen werden.  
Als diese Absicht der Alliierten bekannt wurde, schloß sich das Deutsche Volk der Ostmark ohne Unterbrechung von Partei und Referendum an der „Deutschen Vereinigung“ an, die bereits über zwei Millionen Mitglieder umfaßt. Die Organe der Deutschen Vereinigung sind die „Deutschen Volksräte“, welche von den Deutschen der einzelnen Dörfer und Städte gewählt werden und etwa ein bis fünf Mitglieder in jeder Ortschaft umfassen. Die deutschen Volksräte nehmen die Interessen des Deutschen in bis ins kleinste Dorf hin nach und wählen aus ihrer Mitte einen Vertrauensmann zu den Vertretungen der Deutschen Vereinigung. Diese Vertrauensmänner der deutschen Volksräte bestimmen, nach Regierungsbefehlen geordnet, dann die Vorstände der Deutschen Vereinigung, welche in ihrer Gesamtheit die Leitung des Deutschen in der Ostmark haben. Es ist also eine weitverbreitete und sein angelegte Organisation, welche sich das hiesige Deutschland in ganz kurzer Zeit geschaffen hat, und seine Leitung ist aufgebaut auf dreierlei Grundlinien.  
Diese Organisation wird noch wesentlich verstärkt durch eine ebenso weitverbreitete militärische Schutzwehr. Die gebildeten deutschen Männer jedes Dorfes der Ostmark haben sich zu sogenannten Heimatwachen zusammengeschlossen. Ihre Aufgabe ist nicht nur die Sicherung der deutschen Leitung und Verwaltung der Ostmark gegenüber Aufständen polnischer Aufstandskräfte, sondern auch die Aufrechterhaltung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit, welche von plündernden Banden gefährdet waren. Die Mitglieder der Heimatwache, zu denen alle Berufs- und Landarbeiter bis zum Hausherrn, gehören, wehren sich gegenständig als bei der Besetzung der Landstraßen und Gassen, sowie bei nächtlichen Patrouillenfahrten innerhalb der Gemarkung der einzelnen Dörfer. Auf diese Weise wird sowohl verhindert, daß von polnischer Seite Waffen und Munition nach den Städten geschmuggelt werden, um heimzukehren der polnischen Armee über die Demarkationslinie die polnischen Einwohner in einzelnen Dörfern und Städten zu bewachen, als auch Viebstehlen und Plünderungen, und dem übernehmenden Schleichhandel ein Nadel vorgeschoben. Die Unfähigkeit auf dem Lande, welche bei der Schaffung der Heimatwachen einen geradezu betrüblichen Charakter angenommen hatte, ist nun merklich eingedämmt worden. Viebstehle von Hindvieh, Schweinen, Schafen und Pferden, in sogar von genährten Hunden, waren an der Tagesordnung, worunter die polnischen Landwirte genau so zu leiden hatten wie die deutschen. Es kam vorher gar nicht so selten vor, daß Hindvieh auf der Weide von bewaffneten Banden aus den Städten am hellen Tage abgeführt wurde, um es dann in den Städten im Scheichhandel zu verkaufen. Diesem Unwesen haben die Heimatwachen ein für allemal ein Ziel gesetzt, und allein ihr Vorhandensein hat dazu geführt, daß auch nächtliche Viebstehle wesentlich vermindert wurden. Die Patrouillen der Heimatwachen gehen sowohl bei Tage wie bei Nacht und sind mit Infanteriegewehren und scharfer Munition ausgerüstet. Jedes verdächtige Gespann wird an Straßenkreuzungen angehalten, nach polizeilichem Anschein befragt und untersucht. — Die einzelnen Ortskomitees von 3-8 Dörfern werden zu einem Gruppenkommando zusammengeschlossen, das meist in den Händen eines erfahreneren Offiziers oder Unteroffiziers liegt. Weiterhin sind dann die Gruppenkommandos nach Kreisen und diese nach Bezirken zusammengeschlossen, so daß die Orientierung durch die Divisionen erfolgt. Das ganze Land umspinnt somit ein dichtes Netz militärischer Organisationen. Die nicht-patrouillierenden Mitglieder der Ortskomitees gehen ihrer gewohnten Beschäftigung nach, können im Ernstfall aber schnellstens mobilisiert werden. Im Zuge des Gruppenkommandos befindet sich zudem ein starker Stützpunkt, der für alle Fälle ständig in Alarmbereitschaft gehalten wird. — In den Städten der Ostmark, selbst in den aller-kleinsten, sind die stehenden Truppen der Reichswehr verteilt, die noch während der Freilassung aus allen Städten vertrieben worden. Ein starkes Kontingent der Freilassenen ist, genau wie 1914, wieder von den früheren Besatzern mobilisiert worden, in denen sich jetzt tschechische Truppen in den Waffen gemeldet haben. — In der polnischen Demarkationslinie entlang endlich liegen die Verbände der Grenzwehr, die sich bereits durch ganz besondere Tapferkeit ausgezeichnet haben. Ihnen ist es gelungen, sämtliche Angriffe der polnischen Armee bis dahin zurück abzuwehren, und ihnen vor allem ist es zu danken, daß die polnischen Heere trotz mehrerer Angriffe bis zum Demarkationslinie nicht überdrückelt konnten. Die Verbände der Grenzwehr bestehen aus den besten Soldaten, welche von den Polen aus den von diesen

### Englische Frauenwürde

(Eigene Drahtmeldung der „S. P.“)  
London, 2. Juli.  
Admiral von Weir wurde, als er am Sonntage unter Begleitung in einem Auto von seinem Internierungsort in eine Boot fahren wollte, von Böden beschossen und getötet. Bis er die Boot verließ, ließ ihn eine Frau an der Steuer und eine andere warf ihm einen Revolver ins Gesicht.

### Wilson's Abschied

Washington, 2. Juli.  
Holländische wie italienische Missionen übertrifft, daß es bei der Abfahrt Wilson's in Brüssel zu schweren Zusammenstößen zwischen Franzosen und Amerikanern gekommen sei. Französische Leute seien zusammen mit Sozialisten unter Wänden der Internationalen durch die Stadt, wobei die amerikanischen Soldaten angegriffen wurde. Es gab viele Verwundete. Die amerikanischen Militärkommissionen wurden von der Menge mit Steinen beworfen. Die Amerikaner wurden in ihren Hotels und Kofferten förmlich belagert.

### Die Auslieferung des Kaisers

In der Frage der Auslieferung des Kaisers wird gemeldet, daß Holland sich der Auslieferung nicht widersetzen wolle, wenn der Kaiserbund sich fordere und der frühere Kaiser vor einem internationalen Gerichtshof gestellt werden solle.  
Die Vereinigung Deutscher Frauen umfaßt, die über eine Million deutsche Frauen umfaßt, hat eine Eingabe an die Königin der Niederlande gerichtet, in der sie unter dem Ausdruck ihrer Dankbarkeit für die dem Kaiser und dem Kronprinzen gewährte Aufrechterhaltung der Königin bittet, auch jetzt der Auslieferung auf Auslieferung der Kaiserin nicht entgegenzutreten und ihnen weiter den Schutz des elen holländischen Volkes zu walzen, damit nicht der letzte Rest deutscher Ehre vernichtet werde. — Eine Eingabe ähnlichen Inhalts hat die Vereinigung an die holländische Regierung gerichtet.

### Reichstagswahlen im Januar

Nach den Besprechungen im Vorkommensschuß der Nationalversammlung zu Weimar hofft man die Verfassungsvorlagen etwa Mitte Juli zu erledigen. Von Oktober bis Dezember dürfte das Plenum der Nationalversammlung den vorliegenden Arbeitshof in Berlin aufarbeiten. Die allgemeinen Neuwahlen zum Reichstag werden voraussichtlich im Januar stattfinden.  
Es scheint allerdings, daß sowohl bei den Reichstagssozialdemokraten als auch bei den Demokraten noch starke Widerstände hiergegen herrschen, weil sich beide Parteien darüber klar sind, daß die Neuwahlen wohl ein völlig verändertes Parlament hervorbringen würden, weil bei ihnen das Volk Abrechnung halten würde für das, was im letzten Jahre hauptsächlich durch die Schuld der Reichstagssozialisten und der Demokraten, an Unrecht geschehen ist. Daher wird es diesen beiden Parteien sein, wenn es gelänge, das Leben der verfassunggebenden Nationalversammlung noch möglichst zu verlängern; oder dieses Parlament hat doch wohl kaum den Zweck dafür erbracht, daß es eine volle Lebensverlängerung verdient. Es steht im Interesse derjenigen, die bei einer Neuwahl um den Rest der Macht zu kommen fürchten, in die sie auf unredliche Weise durch die Verzerrung geraten sind, die die deutsche Volkswirtschaft im Januar 1919 umgebracht.

### Graf Rangkau über den Bolschewismus

(Eigene Drahtmeldung der „S. P.“)  
Nürnberg, 2. Juli.  
Gestern abend ist der offizielle Bericht der englischen Offiziere, die die wirtschaftliche Lage Deutschlands untersucht haben, veröffentlicht worden. Der Bericht soll eine Unterredung mit Graf Rangkau, die in Moskau stattfand, der erklärt, daß der Bolschewismus sei eine Frage, die in Deutschland mit der Entente gemeinlich und im Interesse aller an der Konferenz teil zu nehmen werden müßte. Graf Rangkau war bereit, so weit zu gehen, wie man es nur verlangte, um England, Frankreich und Amerika von seinen eifrigen Wünschen zu überzeugen und er werde alle seine Erfahrungen in dieser Frage zur Verfügung stellen, damit die Gefahr des Bolschewismus besser begriffen und bekämpft werden könne.

### Wilson's Abschied

Washington, 2. Juli.  
Holländische wie italienische Missionen übertrifft, daß es bei der Abfahrt Wilson's in Brüssel zu schweren Zusammenstößen zwischen Franzosen und Amerikanern gekommen sei. Französische Leute seien zusammen mit Sozialisten unter Wänden der Internationalen durch die Stadt, wobei die amerikanischen Soldaten angegriffen wurde. Es gab viele Verwundete. Die amerikanischen Militärkommissionen wurden von der Menge mit Steinen beworfen. Die Amerikaner wurden in ihren Hotels und Kofferten förmlich belagert.

### Die Auslieferung des Kaisers

In der Frage der Auslieferung des Kaisers wird gemeldet, daß Holland sich der Auslieferung nicht widersetzen wolle, wenn der Kaiserbund sich fordere und der frühere Kaiser vor einem internationalen Gerichtshof gestellt werden solle.  
Die Vereinigung Deutscher Frauen umfaßt, die über eine Million deutsche Frauen umfaßt, hat eine Eingabe an die Königin der Niederlande gerichtet, in der sie unter dem Ausdruck ihrer Dankbarkeit für die dem Kaiser und dem Kronprinzen gewährte Aufrechterhaltung der Königin bittet, auch jetzt der Auslieferung auf Auslieferung der Kaiserin nicht entgegenzutreten und ihnen weiter den Schutz des elen holländischen Volkes zu walzen, damit nicht der letzte Rest deutscher Ehre vernichtet werde. — Eine Eingabe ähnlichen Inhalts hat die Vereinigung an die holländische Regierung gerichtet.

### Reichstagswahlen im Januar

Nach den Besprechungen im Vorkommensschuß der Nationalversammlung zu Weimar hofft man die Verfassungsvorlagen etwa Mitte Juli zu erledigen. Von Oktober bis Dezember dürfte das Plenum der Nationalversammlung den vorliegenden Arbeitshof in Berlin aufarbeiten. Die allgemeinen Neuwahlen zum Reichstag werden voraussichtlich im Januar stattfinden.  
Es scheint allerdings, daß sowohl bei den Reichstagssozialdemokraten als auch bei den Demokraten noch starke Widerstände hiergegen herrschen, weil sich beide Parteien darüber klar sind, daß die Neuwahlen wohl ein völlig verändertes Parlament hervorbringen würden, weil bei ihnen das Volk Abrechnung halten würde für das, was im letzten Jahre hauptsächlich durch die Schuld der Reichstagssozialisten und der Demokraten, an Unrecht geschehen ist. Daher wird es diesen beiden Parteien sein, wenn es gelänge, das Leben der verfassunggebenden Nationalversammlung noch möglichst zu verlängern; oder dieses Parlament hat doch wohl kaum den Zweck dafür erbracht, daß es eine volle Lebensverlängerung verdient. Es steht im Interesse derjenigen, die bei einer Neuwahl um den Rest der Macht zu kommen fürchten, in die sie auf unredliche Weise durch die Verzerrung geraten sind, die die deutsche Volkswirtschaft im Januar 1919 umgebracht.





Bestehen Geblieben betrieben wurden, oder welche freiwillig  
hingelassen. Für Inzornum ist daher nur zu leicht verständlich.  
Den Gesandten an der Demarkationslinie haben  
sie aus eigener Wahl übernommen.

Madam in der Ostmark bekannt geworden, daß die  
sogenannte deutsche Reichsregierung sich den Raub-  
schiffen der Polen nicht widersetzen würde, beschloß die  
Deutsche Regierung, aus eigener Kraft die Ostmark  
vor der Auslieferung an Polen zu schützen. Die Ost-  
mark in Ostpreußen wurde von dem deutschen Volks-  
rat in Danzig unter dem Vorsitz von Dr. Meißner als  
Republik erklärt, deren Verwaltung dem Volksrat  
überlassen wurde. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages  
wurde durch die Ostpreußen, Westpreußen und den  
Reichsrat bestätigt, auf dessen Spitze der sozial-  
demokratische Generalsekretär Wilmig treten sollte,  
dem der Generalsekretär der Ostpreußen als Generalsekretär  
beigegeben war. Die militärische Oberleitung in diesem  
Freistaat zu übernehmen, war der General von Below  
geboten worden. Die Regierung des südlichen Freistaates  
war ähnlich gebaut, die Verwaltung des südlichen Freistaates  
hier der sozialdemokratische Abgeordnete, Hofmann-Breslau  
sah. Nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages  
war geplant, von Norden und Süden her gleichzeitig nach  
dem Hauptteil Polen zu marschieren, um den deutschen  
Reichsbesitz Polen von polnischer Besetzung zu be-  
freien. Die Berliner Regierung war von diesem Plane in  
Kernpunkt gesetzt, und die Führer der Deutschen Vereinigung  
hatten bei diesen Verhandlungen den Grundgedanken ge-  
nommen, daß sie in ihrem Bestreben, die gesamte Ostmark  
aus der Grundung der beiden Freistaaten deutsch zu er-  
halten, von der Reichsregierung sowohl moralisch wie  
materiell nach Kräften unterstützt werden würden. Sinter-  
ber aber hat die Regierung vor ihren untertänigen  
Mittelschicht Ansat bekommen und den deutschen Volks-  
rat erklären lassen, daß sie nicht nur die Zulassung der  
Unterstützung der beiden Freistaaten von Deutschland  
mit Gewalt verbinden werde. Da sie auf der  
„totalen“ Auslieferung des Friedensvertrages bestünde,  
dürfte sie nicht dulden, daß Deutsche deutsches Land deutsch  
erhalten wollen. Vielmehr seien die Provinzen Polen und  
Westpreußen an den polnischen Staat auszuliefern. Nach  
dieser Erklärung der Reichsregierung fielen die drei fran-  
kosen Oberpräsidenten von Ostpreußen, Schwandenburg und von  
Westpreußen sofort um, und bei den sozialdemokratischen Ge-  
neralsekretären fielen wieder einmal die Parteidisziplin  
über das nationale Willkürbestimmte. Es fand  
sich jetzt auch kein General, der das militärische Oberkommando  
in den Freistaaten zu übernehmen bereit war, und  
die deutschen Volksräte standen wieder einmal allein. Sie  
haben ein starkes und modernisiertes Heer hinter sich,  
das aber keine Führung besitzt.

Als dieser Plan zur Deckerhaltung der Ostmark  
durch die Schuld der Reichsregierung zerlegt wurde,  
wurde, verurteilt die Reichsregierung die Unter-  
stützung auf anderem Wege. Die bestmögliche Bildung  
einer deutschen Gemeinschaft im Osten von Ostpreußen bis  
Schlesien durchzuführen und mit der polnischen Regierung  
zwecks Anerkennung der deutschen Autonomie im polnischen  
Staat in Verhandlungen zu treten. Das polnische König-  
reich sollte aus zwei autonomen Reichsteilen bestehen,  
nämlich dem früheren ostpreußen-annexierten Staat, die  
an Polen abzutreten der Rest des ostpreußen-annexierten  
im polnischen Staat etwa die Stellung einnehmen, die  
Litauen in seinem früheren Vaterland innehatte. Zu-  
sätzlich fanden Verhandlungen hierüber in der Stadt Polen  
statt. Da die sozialdemokratischen Führer aber auch  
auf diesem Plane der deutschen Volksräte ihre Mitwirkung  
verloren, mußte auch er als aussichtslos aufgegeben  
werden. Sie verlangen in ihrem Internationalismus,  
daß der Friedensvertrag „formell“ ausgefertigt werde, d. h.,  
daß das Deutsche Reich die Zustimmung durch den  
polnischen Staat annehme.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen, die zur Zeit,  
da diese Seiten geschrieben werden, in Polen noch for-  
tdauern, drehen sich nur noch um die Frage, wie das  
Deutschtum der abzutretenden Gebiete kulturell und wirt-  
schaftlich geschützt werden könne. Sollte die polnische  
Regierung nicht einmal hierin entgegenkommen, so ist  
es nicht abzusehen, in welchem Maße die einstigen  
preussischen Provinzen in den Besitz des polnischen Staates  
übergeben werden. Freimlich wird dann das hier lebende  
deutsche Volk die beiden Provinzen gewiß nicht ausliefern,  
und aus eigener Kraft werden die polnischen Armeen nicht  
hinlänglich, sie sich zu erobern. Zum mindesten ist  
dann mit sehr erbitterten Kämpfen und allen  
denen Folgenrechnungen zu rechnen.

Darüber hinaus aber noch mit anderen Gefahren. Die  
polnische Regierung will die polnischen Deutschen in ihren  
Staatverband aufnehmen, welche schon vor dem Jahre  
1908 hier wohnten. Die danach Ausgewanderten sollen  
samtlich ausreisen werden. Mit dieser Maßregel will die  
polnische Regierung Vergeltung für die im Jahre 1908 er-  
folgte Annahme des Entleerungsabkommens über. Obwohl  
das Entleerungsabkommen nur in drei Fällen zur Anwendung  
gelangt ist, will die polnische Regierung sämtliche Ausländer  
ausreisen, welche im Jahre 1908 angesetzt worden sind.  
Damit würden mehr als 900 000 polnische und  
deutsche Familien von Haus und Hof vertrieben werden.  
Nur wenn man die Familie auch nur zu sechs Gliedern  
— vier Kinder sind im Durchschnitt eigentlich zu wenig  
genommen —, so kommt man auf die Zahl von mindestens  
250 000 Deutschen, die über die Grenze nach Deutschland  
ausreisen werden sollen. Es handelt sich bei diesen Deutschen  
nicht nur um die in der Gegend der Grotte und  
Inzornum wohnenden, sondern die Arbeitskräfte im  
deutschen Land durch diesen Völkern noch ganz enorm  
angereicht werden. Sollte dieser Fall eintreten, so würden  
die deutschen Sozialdemokraten etwas erleben. Denn  
diese Ausgewanderten haben auf dem kolonialen Boden

der Ostmark die Gefahren der sozialdemokratischen Politik  
für längere an eigenen Reibe kennen gelernt, sie wissen  
auch, daß ihre Vertreibung durch die Selbstregierung der  
sozialdemokratischen Parteiorganisation um das veränderte  
Verhalten der roten Generalsekretäre in der Ostmark  
verschuldet worden ist. Die Erregung dieser in ihrer  
Erstinstanz bedrohten Leute kennt schon heute kaum noch  
Grenzen. Sie tragen sich zunächst mit der Absicht, vor ihrer  
Vertreibung ihr Geschäft in Klammern aufgehen zu lassen  
und den Ertrag der Felder zu vernichten. Wenn ihnen die  
Zeitmatte genommen wird, sollen auch die Polen nicht die  
sogelante Arbeit ihrer Hände ernten. Darüber hinaus  
oder besteht die Gefahr, daß die zur Erhaltung der  
Gebirgen auch die Bestimmung ihrer polnischen Nachbarn in  
Höhe legen werden, und daß darüber blutiger Bürgerkrieg  
entsteht. Auf alle diese Gefahren ist die polnische Regie-  
rung bei den Verhandlungen in Polen aufmerksam gemacht  
worden, bis zur Stunde aber hat sie noch keine Maßregeln  
ergriffen. Wenn der Starrsinn der polnischen Regierung  
enthalten sollte, ist zu befürchten, daß auch das deutsche  
Heer der Ostmark, das heute kaum noch zu halten ist, im  
Falle der Vertreibung deutscher Staatsangehöriger den  
Händen der Führer entfallen und die Vermittlungsarbeit  
der Ausgewanderten unterliegen würde. Die Zukunft birgt  
auch in dieser Hinsicht für die deutsche Ostmark ernste  
Sorgen, die nicht ohne Rücksichtung auf das übrige  
Deutschland bleiben können. Wie im Reich, so stellen wir  
auch hier vor den Folgen einer Politik, die sich über die  
Wünsche der Feinde in Illusionen wiegte und die  
Menschen mit Verpöndungen bestreite, einer Politik, die sich  
in Vorliebe eigenem erschöpfe und das Reich in den Abgrund  
des Verderbens führte. Die ersten Früchte der sozialdemo-  
kratischen Parteipolitik im Reich sind durch den Verfall  
Frieden zur Reife gelangt. Die verräterische und preis-  
gebende Ostmark wird voraussichtlich der erste Koloproben  
senden.

### Die Inkassierung des Friedensvertrages

Paris, 2. Juli.  
Nach dem „Journal“ wird, um die Inkassierung  
des Friedensvertrages zu beschleunigen, alsbald  
nach dessen Ratifizierung durch Deutschland und durch die drei  
alliierten Mächte diese vier Mächte einen Delegierten entsenden,  
der an die in Berlin bestehende Kommission eine Mitteilung  
einbringen wird, daß der Vertrag rechtlich bestätigt worden ist.  
Das Protokoll dieser Versammlung wird das unverzügliche In-  
krafttreten des Vertrages bestimmen. Nach „Welt Journal“  
wird angenommen, daß die Ratifizierung in ungefähr vierzehn  
Tagen erfolgen wird.

### Die Demobilisierungsfrage in Frankreich

Paris, 1. Juli.  
Die „Progres de Rouen“ meldet, nach Aussagen Clemenceau,  
dem Interimsgeneralsekretär Deschamps und General Painin eine  
Untersuchung über die Bedingungen, unter denen die  
Demobilisierung erfolgen könne. Der Staatsrat für  
Demobilisierung schlägt vor, daß die Ausgliederung 1907—1909  
sofort an die in Berlin bestehende Kommission eine Mitteilung  
einbringen, daß Clemenceau wegen der Ereignisse nur zwei bis drei  
Jahre freigegeben wolle. Durch diesen überdemobilisierten  
Frieden geht die Regierung den Kontur des Friedensvertrages  
zu und wiederhole den alten Fehler.

### Lloyd George läßt sich feiern

London, 29. Juni.  
Lloyd George, der das Unterhaus am 3. Uhr  
45 Min. betrat, wurde eine lebhaft Ovation dargebracht.  
Lloyd George erklärte, der Vertrag sei der umfassendste, weitest-  
gehende Vertrag, der jemals abgeschlossen sei, was die Zahl und  
die Macht der weiteren Angehörigen betrafen. Die Welt sei  
in Mittelmeerseitigen Gebieten um die darin besprochenen,  
widerstrebenden neuen Verträge bestrebt, die den ganzen  
Charakter der Dinge in der Welt ändern und den Schicksal der  
Menschheit eine neue Richtung geben können. Lloyd George  
erklärte, er werde am Donnerstag in London ein Rundfunk-  
gespräch mit der Regierung in Bezug auf die Bestimmungen des Ver-  
trages zu veröffentlichen.

### Neuordnung in Anhalt

Eigene Drahtmeldung der „S. S.“  
Magdeburg, 1. Juli.  
Der Staatsrat für Anhalt wird nach Beschlußigung der  
neuen anhaltischen Verfassung demnächst zusam-  
mentreten. Der bisherige Vorsitzende des Staatsrates, preussischer  
Minister des Innern Wolfgang Heine, wird nicht wieder in  
sein Amt nach Dessau zurückkehren, weil er durch sein preussisches  
Ministerpostensamt so sehr in Anspruch genommen ist.  
An seine Stelle dürfte der Reichstagsmitglied Abgeordneter  
Deit-Dessau treten. Von den Sozialdemokraten werden  
weiter im Staatsrat Heiden Stadtrat Paul-Dessau und  
Voigt-Vernburg. Von den Demokraten werden vermutlich  
weiterhin 3 Mitglieder, darunter Bankdirektor Luz als Finanz-  
minister im Staatsrat verbleiben. Das Verbleiben des Bürger-  
meisters Oesse-Dessau im Staatsrat wird in hohem Maße  
davon abhängen, ob Oesse sein Mandat als Mitglied der  
Nationalversammlung beibehält oder nicht.

### Eisenbahn und Hamsterer

Ein Weizener berichtet über den Schleichhandel auf der  
Wohnstraße Hagen-Rassel und gibt an, daß nach seiner Be-  
obachtung mit einem Zuge allein 2500 Zentner Kartoffeln be-  
handelt wurden. In der Eingänge an die Eisenbahnstation  
findet man die Hamsterer, die die Kartoffeln in die  
Hagen-Rassel laden. In der Hagen-Rassel werden die Kartoffeln  
in Wagen-Wege und zwei weiteren Weizen, ein anderes Weizen  
8. St. mit 40 Zentner Frucht und zwei Weizen belegt. In  
Rammelau lag die Eisenbahnstation ein Hamsterer, ein  
Bürgermeister Hagen-Rassel erklärte mir, das Jungesamt sei nicht  
als die Stationsbeamten alle durchzulassen. Er selbst habe  
sich Tage infolge einer ihm durch einen Kammerer ausgeführten  
Verletzung amgehen. 50 b. 6. aller Reisenden 8. St. hätten  
Station 4. St. Der Schleichhandel, 120 des Zuges Wagen-  
Wege 6.01 Uhr morgens wurde von mir aufgefunden, die  
Wagen 8. St. an kontrollieren. Er antwortete mir: „Wollen  
Sie eine Zucht Hagen-Rassel?“ Ich hörte ihn zu einem Platte  
zu gehen, der ein Weizen 8. St. mit 40 Zentner Frucht und  
zwei Weizen belegt. „Ich hätte ich ihn das Weizen abgeben. Ich  
habe mit sehr vielen Kammerern gesprochen. Sie erlauben:  
Wir erlauben in der Stadt von den Weizen, und von den  
Reisenden für den Zentner Kartoffeln 120 St. fassen Wagen-  
Wege und verdienen auf jeder Tonne 500—500 St. Die  
Eisenbahnlinie machen für Geld alles. Die Weizen nachher

nach Gewerkschaftenunterstützung. Auf den höchsten Werten  
sind sie uns Freude im Bekannte. Zufällig sind es  
meist nur junge Leute von 17—25 Jahren. Barmer, Silber-  
felder, Düsseldorf, die während des Krieges nur ge-  
wöhnlich haben, die Gelehrten der Sozialisten. Heute die Un-  
berufenen an Rembrandt haben, leicht bekleidet, in weinigen  
Büchlein und barmherzigen Gewerkschaftenunterstützung begeben,  
soll alle bemerkt, brutal bis zum Meuchler. Neben Zug das-  
selbe Bild. Vor einigen Wochen fuhr mit mir ein Kammerer  
aus Barburg mit einem Soldaten und einem Jungen, die acht  
Tage in Speyer und Mainz bei sich hatten. Zugverschiebung  
3000 St. Davon 1000 St. an Barmer. Am 16. d. M.  
fante mir ein Soldat in Alime, ein Stationsvorsteher habe  
100 000 St. durch Beförderung von Waggons mit Weizen  
und anderen Lebensmittel erhalten. Die Eisenbahnstation in  
Rassel hat auf die Eingabe der Reisenden erwidert, daß für bei  
der allgemeinen Untergrabung der Staatsautorität jegliches  
Mittel zum Einschreiten stelle.

### Die Verbrauchssteuern Das Zuckersteuergesetz

Die im Zuckersteuergesetz vom 6. Januar 1908 beschlossene  
Steuer von 14 St. für 100 Kilogramm Feinrohrohr soll die acht  
Entwurf eines Gesetzes zur Veränderung des Zuckersteuergesetz  
auf 20 St. erhöht werden.  
In den letzten fünf Betriebsjahren 1908/09 bis 1912/13, für  
die die Verbrauchssteuern veröffentlicht sind, hat der Zucker-  
verbrauch durchschnittlich 117 Millionen Doppelzentner betragen.  
Seit man diese Zahl stürzte, so läßt die Steuererhöhung auf  
20 St. eine Reinertragsnahme von 180 Millionen Mark er-  
warten.

### Das Spielkartensteuergesetz

Der Entwurf des Spielkartensteuergesetzes sieht für die zum  
Verbrauch im Inlande bestimmten Spielkarten eine Ver-  
erkaufsabgabe vor, die sich für jedes Kartenspiel von mehr  
als 24 bis einschließlich 48 Würfeln auf 2 St. belaufen soll. Für  
Kartenspiele von 24 und weniger Würfeln ermäßigt sich die  
Steuer auf 1 St. Er erhöht sich für Kartenspiele von mehr als  
48 Würfeln auf 3 St.  
Der Betrag der Spielkartensteuer ist für den gesamten  
Verkaufsbetrag nur von geringer Bedeutung, da er in Preisbe-  
rechnungen nur wenig über 10 St. für jedes Kartenspiel betragen  
sich. Der Entwurf für die bis zum Inkrafttreten der Steuer zu  
berücksichtigen und verfallenen Spielkarten eine Nachbesteuer-  
ung und Nachverfolgung vor.

### Das Zindwarensteuergesetz

Der Entwurf des Zindwarensteuergesetzes stellt eine im  
Interesse der Wirtschaften notwendige Erhöhung der Steuer  
auf Zindwaren vor, sowie eine Verengung der Steuererhebung  
zur Besteuerung. Die Zindwarensteuer für Zindbänder und  
Zindbänder soll betragen:  
1. für Zindbänder und Zindbänder, ferner für Zindbänder  
aus Stroh, Korb und sonstigen Stoffen: a) in  
Schweden oder anderen Reichsteilen mit einem Anhalt von  
weniger als 30 St. 2 St. und mit einem Anhalt von 30 St. bis  
60 St. 3 St. für jede Schweden oder jedes Reichsteil in  
Schweden oder anderen Reichsteilen mit einem Anhalt von  
mehr als 60 St. 3 St., für 60 St. oder einen Drittteil  
Stoffen; b) für Schweden oder anderen Reichsteilen mit 30 oder  
mehr Schweden oder anderen Reichsteilen mit 30 oder  
mehr Schweden in anderen Reichsteilen für je 30 Zindbänder  
oder einen Drittel 10 St.  
Eine Verengung der Zindwarensteuerung wird, insbeson-  
dere zum Schutze der kleinen Betriebe, auch in der Folge erfol-  
gen. Der Zeit bis zum Inkrafttreten der Steuer soll in  
eine Erhöhung der Zindwarensteuer um 10 b. für solche Zind-  
bänder und Zindbänder eintreten, die in erst nach dem 30.  
September 1914 betriebsfähig gewordenen Betrieben herstellt sind.  
Zindwaren aus Zindbändern und Zindbändern sollen in der  
Folge auch neue Zindwaren für Zindbänder, selbst wenn sie  
im gebrauchten Zustand zu werden, mit Zindbänder, doch über  
ähnlichen Teilen versehen werden müssen, zur Steuer befreit werden  
werden. Diese neuen Zindbänder und Zindbänder aus Speyer  
oder anderen Reichsteilen mit einem Anhalt von 150 St. für  
Zindwaren, die sich am Tage des Inkrafttretens des  
Gesetzes bereits im Verkehr befinden, ist eine Nachbe-  
steuerung von 10 St. nachverfolgung vorzusehen.  
Die Regierung rechnet mit einem Gesamtsteuereinnahme von  
etwa 50 000 000 St. im Jahre.

**Kleine Nachrichten**  
Offizierspost. Wie aus Magdeburg geschrieben wird,  
beruht die Neuordnung des Ministeriums des Innern  
ausschließlich auf dem Ministerium des Innern.  
Es wird angenommen, daß frühere aktive Offiziere nicht  
als Hilfsbeamte bei den Reichsbehörden für Volksernährung  
angenommen sind.  
Dieser Erlaß verlangt eine rückwirkende Auslieferung der  
Offiziere aus dem Reich der bei Verbleiben der neuen  
Staatsbürger. Er werden durch die Verordnungen neben der  
ähnliche dieser Art bereits begeben sollen, und die von dem  
Ministerium des Innern unterzeichnet ist, diese Offiziere  
betreffen, die Beschäftigung bei Weidmann nachgelassen haben.  
Staatsbeamten in Leipzig. Da trotz des vom Oberbefehlshaber  
in Leipzig als Mitglied in Erinnerung gebliebenen Verbot,  
genießt kommunalistische Offiziere, wie „Der Reichsanwalt“  
und „Die Kommunisten“, im gemeinsamen ist in die letzten Tage  
betreut wurden, sind gefahren an verschiedenen Stellen Aus-  
stellungen vorgenommen worden, die erhebliche Belastungen  
material ertragen und zur Verstärkung der drei Personen führten.  
Die Generale als Vertrauensführer. Nach der Befragung  
Wissens durch die Engländer wurde die Einbürgerung, die  
von den deutschen Truppen am ersten Jahrestage der Ein-  
nahme Altona erwidert worden war, von der englischen Be-  
setzung unter Teilnahme des gesamten Offizierskorps entlassen  
und die Offiziere, aber nicht, weil sie in der Lage  
genommen. Auf den Trümmern der Güte hätte man die letz-  
tendliche Rasse.  
Schulmeister der Bundesoffiziere. Der Hauptarbeit-  
ausdruck der Bundesoffiziere hat seine Tätigkeit beendet und  
beruht seinen letzten Schulmeister, der ein ausführender  
Beauftragter über die Beschäftigung seiner Schulmeister  
stelle begeben ist. Dem Reichsminister des Innern hat  
St. a. r. 100 150 Millionen Mark zur Bundesoffiziere  
abgegeben sind. Die Beträge befinden sich durchweg in den Händen  
der Hauptarbeitgeber der Reichsbeschäftigten, die sie  
zur Bekämpfung der Reichsbeschäftigten verwenden. Dem  
Reichsminister des Innern angeordnet, die Schulmeister  
Reichsbeschäftigten und Reichsbeschäftigten für die  
von den Schulmeistern der Bundesoffiziere von 10 Millionen  
Mark begeben, die als Bundesbeschäftigten für die  
Bekämpfung der Reichsbeschäftigten dienen.

# Halle und Umgebung

## Besserung der Ernährungslage in Galla

Leber der Fortschritt der Lebensmittelversorgung in der Stadt...

Daß die Preisverhältnisse der Lebensmittel...

Die Besondere Aufmerksamkeit der Stadt...

## Vor dem Urteil im Klüber-Prozess

Die Verteidiger sprechen

Die Besondere Aufmerksamkeit der Stadt...

## Deutschnationale Kampfbühne

Die Besondere Aufmerksamkeit der Stadt...

## Die Besondere Aufmerksamkeit der Stadt

Die Besondere Aufmerksamkeit der Stadt...

Die Besondere Aufmerksamkeit der Stadt...

## Unser „Stadttheater“ . . .

Die Besondere Aufmerksamkeit der Stadt...

## Die Besondere Aufmerksamkeit der Stadt

Die Besondere Aufmerksamkeit der Stadt...

## Die Besondere Aufmerksamkeit der Stadt

Die Besondere Aufmerksamkeit der Stadt...





Ab Freitag, den 4. Juli 1919:

Leipzigerstraße 88

Fernruf 1224.

Des Glückes lachender Erbe

Drama in 5 Akten.  
Hauptrolle: Carlo Wieth.

Nur noch morgen: Ossi Oswald in:  
Meine Frau, die Filmschauspielerin.

Unsere Vorstellungen finden wieder bei vollem Orchester statt.

Alte Promenade 11a

Fernruf 6738.

Herrin ihres Geschickes

Ergreifendes Drama in 5 Akten.  
Hauptrolle: Ingeborg Spangsfeld.

Nur noch morgen: **Rebellenliebe.**

Deutschnationale Volkspartei

Halle und Saalkreis.

Öffentliche Versammlung

am Donnerstag, den 3. Juli, abends 8 1/2 Uhr  
in den „Thaliahallen“, Geiststraße.

**Redner: Pfarrer Dr. Ritter,**  
deutschnationaler Landtagsabgeordneter für Hessen-Nassau:  
**Der Betrug am deutschen Volke.**

Zur Deckung der Unkosten Eintritt 30 Pfennig.  
Alle nationalgesinnten Einwohner sind dazu eingeladen.

Walhalla-Operetten-Theater.

Operetten-Restspiel

Ihre Hoheit die Tänzerin.

Operette v. O. Felix u. R. Barn.

Musik von Walter Gura.

Inszenierung: Oberregisseur Hermann Feiner.

Musik. Leit.: H. Oswald Fenzl.

Hauptdarsteller:

Willy Conz,

Käthe Jungher,

Frans Schorn,

Endolf Ander,

Hugo Claus,

Rich. Huetig,

Kasse 10-11, u. 4-6.

Gebr. Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst

Halle a. d. S.

Große Steinstraße 79-80.

Küchen in großer Auswahl.

★

Elegante Damentaschen

aus prima Leder in großer Auswahl

zu sehr preiswert.

Hch. Krasemann

Nur 19 Schmeierstr. 19.

Alexisbad! Das Stahlbad des Harzes.

Hotel Elysium am Walde gelegen, m. schönem romantischen Garten.

bietet sich den verehrten Kurgästen für längeren oder kürzeren Aufenthalt bestens empfohlen.

Bevorzugte Pension. Mäßige Preise.

Räder im Garten. Elektr. Licht.

Tel. Amt Dautzgerode Nr. 104. Auskunft ertheilt der Besitzer Joh. Spitzner. Hotel Elysium, Alexisbad (Sax.).

Nachruf.

Tieferschüttert trifft uns die Nachricht von dem so unerwarteten Hinscheiden unseres allverehrten Ortspfarrers

**Herrn Philipp Meyer.**

10<sup>1/2</sup> Jahre hat er in unserer Kirchengemeinde in Treue und Eifer sein Seelsorger-Amt verwaltet und durch sein allseit offenes und leutseliges Wesen die Liebe und Verehrung der Gemeinde in reichem Maße erworben und sich ein bleibendes Andenken gesichert.

Hohenthurm, den 30. Juni 1919.

Der Gemeinde-Kirchenrat.

Der Schulvorstand.

Die Gemeinden Hohenthurm-Rosenfeld.

Infolge Unglücksfalles verschied am 23. Juni 1919 unser lieber A. H.

**Hermann Jost**

stud. rer. nat.

In tiefer Trauer um einen ihrer Treuesten und Besten und in unaußersächlichem Dank für das, was er uns gewesen ist

Die Schüler-Musik-Kapelle der Franck-Stiftungen.

I. A.

Hubert Blum 0004 204 204

Apollo-Theater.  
Heute abends 8 Uhr zum vorletzten Male Die Kinokönigin. Freitag, 4. Juli, abends 8 Uhr Erstaufführung Die geschiedene Frau. Gonda, Emmy Sturm u. G. Verweil 9-11 u. 4-7.

Krawatten Handschuhe in Leder, Seide, Stoff Träger, Stücker Damen- u. Geldtaschen Strümpfe, Gl.-Band G. Liebermann, Geisstr.

Stadt-Theater  
Donnerstag, 3. Juli 1919  
Abends 7 Uhr 11 Uhr: Siegfried  
Son. Richard Wagner.  
Freitag: Kümmeblättchen.

Zoo.  
Donnerstag, 3. Juli, nachmittags 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr  
Konzert: von der Kapelle des Hptl.-Regts. Nr. 36.  
Leitung: Kapellmeister Otto Haupt.  
Eintrittspreise für Erwachsene 1 Pf., non 7 Uhr abds. ab 75 Wgl., für Kinder 50 Wgl.  
Bei ungünstigem Wetter finden die Konzerte im Saale statt.

Sonntag, den 6. Juli  
Billiger Sonntag.  
Bad Wittekind  
Heute Mittwoch  
Brunnenfest.  
Abends 7 1/2 Uhr  
Doppel-Konzert.

Bad Wittekind  
Heute Mittwoch  
Brunnenfest.  
Abends 7 1/2 Uhr  
Doppel-Konzert.

Hotel Elysium am Walde gelegen, m. schönem romantischen Garten. bietet sich den verehrten Kurgästen für längeren oder kürzeren Aufenthalt bestens empfohlen. Bevorzugte Pension. Mäßige Preise. Räder im Garten. Elektr. Licht. Tel. Amt Dautzgerode Nr. 104. Auskunft ertheilt der Besitzer Joh. Spitzner. Hotel Elysium, Alexisbad (Sax.).

Nachruf.  
Tieferschüttert trifft uns die Nachricht von dem so unerwarteten Hinscheiden unseres allverehrten Ortspfarrers  
**Herrn Philipp Meyer.**  
10<sup>1/2</sup> Jahre hat er in unserer Kirchengemeinde in Treue und Eifer sein Seelsorger-Amt verwaltet und durch sein allseit offenes und leutseliges Wesen die Liebe und Verehrung der Gemeinde in reichem Maße erworben und sich ein bleibendes Andenken gesichert.  
Hohenthurm, den 30. Juni 1919.  
Der Gemeinde-Kirchenrat.  
Der Schulvorstand.  
Die Gemeinden Hohenthurm-Rosenfeld.

Infolge Unglücksfalles verschied am 23. Juni 1919 unser lieber A. H.  
**Hermann Jost**  
stud. rer. nat.  
In tiefer Trauer um einen ihrer Treuesten und Besten und in unaußersächlichem Dank für das, was er uns gewesen ist  
Die Schüler-Musik-Kapelle der Franck-Stiftungen.  
I. A.  
Hubert Blum 0004 204 204

Deutsche Männer die Ihr vier Jahre unbedungen für Euer Vaterland gekämpft habt  
← eilt herbei →  
und schützt jetzt die bedrohten Grenzen Eurer Heimat!  
Anschluß u. Sklaverei droht unseren Stammesbrüdern im Osten, wollt Ihr das ruhig gelassen lassen? Es gilt die Zukunft unseres Vaterlandes u. damit die Zukunft jedes einzelnen von Euch, Eurem Stinbe und Kindeskinde, es gilt die Eure Deutschlands! Meldet Euch zum  
**Grenzschutz Ost**  
an den bekannten Bedingungen. Annahme bei der Gauämterbestelle C. A. Nord, Wandeburg, Parade 6, am Eubenbürger Tor.  
Werbestelle C. A. Nord, Oelle a. S., Charlottenstraße 19.  
Werbestelle C. A. Nord, Torgau, Quirrenstraße  
und bei allen Bezirks- und Garnison-Kommandos.  
Es werden dringend gebraucht: Offiziere und Sanitätsoffiziere, Unteroffiziere u. Mannschaften aller Waffenartungen, besonders W. u. Schützen u. I. M. W. aber auch Sanitätswärter jeder Art.  
Erforderlich sind: Willkürproben mit gutem Prüfungsergebnis oder polizeil. Heimminderungsbescheinigung.  
Bei Unbedingtheit schriftliche u. amtlich beglaubigte Genehmigung der Eltern od. des Vormundes.  
W e g e d e r v o n B a n d e C. Gauämterbestelle am Eubenbürger Tor. C. A. Nord.

Hippodrom  
Wintergarten  
Treffpunkt aller Sportliebhaber.  
Täglich ab 4 Uhr nachmittags  
**Groß-Reit- u. Sportfest**  
bei gutem Wetter im schönen schattigen Garten des „Wintergarten“.  
Für Kinder bedeutend ermäßigte Preise.  
Heute Mittwoch  
von 7 Uhr ab **Haus-Ball.**  
Ständige Tanzmusik, ausgeführt von 2 Kapellen.  
Eintritt 50 Pf.

Hohenzollernhof,  
Magdeburger Straße 65  
**Wein- und Bierstuben**  
allerersten Ranges.  
Von jetzt ab wieder täglich  
**Künstler-Konzert** (Neue Kapelle).  
Jeden Freitag: **Tanzabend.**

Reichshof  
Alte Promenade 6  
Nach wie vor täglich  
von 4 Uhr bis 11 Uhr  
der  
**Konzert Kapelle Augustin.**

Hallescher Schachklub.  
Freitag, den 4. Juli, abends 7 Uhr  
= im Saale des Reichshofs =  
**Simultan-Vorstellung.**  
Gäste sehr willkommen.

Für Familien-Festlichkeiten empfiehlt in reicher Auswahl  
elegante Verlobungs- und Vermählungs-Drucksachen  
Buch- u. Kunstdruckerei Otto Thiele  
Verlag der Halleschen Zeitung.

**- Geschäfts-Uebernahme -**  
Mit Gegenwärtigem gestatte mir höflichst darauf hinzuweisen, dass ich, nachdem ich meine Tätigkeit als langjähriger Oekonom des hiesigen Artillerie-Offizierkasinos aufgegeben habe, die Bewirtschaftung der  
**altbekanntesten Weinstube der Firma Schulze & Birner, Sophienstraße 1**  
- Telephon 2377 -  
übernommen habe. Ich versichere, dass es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meinen verehrlichen Gästen den Aufenthalt in den behaglichen Räumen so angenehm wie möglich zu machen und mit nur vorzüglichen Getränken und der Zeit entsprechenden Speisen aufzuwarten.  
Mit vorzüglicher Hochachtung **Otto Ryssel.**

Radrennbahn „Olympia-Park“ Merseburger-  
strasse 74  
Sonntag, den 6. Juli, nachmittags 3 Uhr  
**Turn-, Sport- und Spiel-Fest**  
des Halleschen Ausschusses für Leibesübungen, e. V.  
Vorverkauf für Eintrittskarten siehe Plakate.

Altrenommierte **C. Hauptmann** Kleine  
**Möbel-Fabrik** Ulrichstr. 36a u. b.

**Transport-Versicherungen**  
Wasser-, Bahn- u. Post-Sendungen  
(Möbel-Transporte)  
**Reise-Gepäck**  
Allgemeine Vers.-Ges. für See-, Fluss- und Landtransport in Dresden.  
General-Vertretung **Johs. Erbs**, Halle, Dorotheenstr. 1, Fernspr. 6986, u.  
**Zillmann & Lorenz** (Hallesche Paketfabrik) Vorkasse des Personen-Bahnhalts und Postbezirksstation 9.

Ich habe mich hier als  
**Arzt für Kinder-Krankheiten**  
niedergelassen.  
Sprechzeit 11-12 und 4-5 Uhr.  
**Prof. Dr. med. Lehnerdt,**  
Halle a. S., Salzgartenstraße 3,  
Salzgartenhaus - Fernsprecher 6170.

**Wratzke u. Steiger** Hallescher Antiquar.  
Juwelen - Gold - Silber.  
Poststr. 9/10.

**Ingenieur-Akademie Wismar**  
an der Ostsee.  
Programm durch das Sekretariat.  
Zinijähriges! Abendkursus.  
Dr. Werner, Neue Promenade 1.  
Wer stellt Studien f. Juni 1919? Wismar in Halleschen Anzeigen zur Verfügung. In Halle-Wert? Chert. mit A. B. an F r i e s c h e u w, Demburger Str. 28.



Maschinenindustrie für Landwirtschaft  
**Georg Gassenheimer** G. m. B. H.  
 Halle a. S., Forsterstr. 39,  
 empfehlen ihr reichhaltiges Lager in  
**Häckselmaschinen**  
 für Hand- und Kraftbetrieb in  
 verschiedenen Größen u. Ausführungen  
 Mässige Preise.  
 Weitgehendste Garantie.

**Platten-Hohlwand Jurko**  
 Sparsame Bauweise für Kleinwohnungen, klein-  
 bäuerliche Güter, landw. Anlagen, Laubenkolonien,  
 : Ausbau von Wohnungen, Stallgebäuden usw. :  
 Ausführung sämtlicher Bauarbeiten.  
**P. Röhrlein & Co.**  
 Lagerplatz: Kurfürstenstr. 78. Tel. 2584.  
 Wohnung: Blumenthalstr. 21. Tel. 3494.  
 Vertreter für: Halle (Stadt und Landkreis),  
 Kreis Merseburg und Bitterfeld.

Modern eingerichtete  
**Spezial-Reparatur-Werkstatt**  
 mit elektrischem Betrieb für Näh-  
 maschinen sucht die Fabrikation von Teil-  
 arbeiten od. feinmechanisch. Apparaten.  
 Dreihänke, Fräsmaschinen etc. sind vorhanden.  
 Angebote erbitet  
**Karl Rühlmann, Büro-Maschinen,**  
 Weißenseels (Saale), Telephon 262.

**Garbenbänder und  
 Bindegarn**  
 gibt zu billigen Tagespreisen ab  
**C. Zurböse, Strohbündel und Säckel  
 Fabrik,**  
 Telephon Nr. 13. Gerbstedt. Bahnhof Nr. 8.

**92. Zuchtvieh-Auktion**  
 der **Streuß. Holländer Herdbuchgesellschaft**  
 am 9. und 10. Juli 1919  
 in **Königsberg i. Pr.** auf dem städt.  
 Viehbof.  
 Zur Auktion gelangen  
 150 Bullen und 200 Stieren  
 bzw. Kühe unter 6 Jahre alt.  
 Vertretung der weiblichen Tiere: **Dr.  
 Wittmuth, 9. Juli 1919, mitt. 12 Uhr,**  
 Vertretung der Bullen: **Dr.  
 Donnerstag, 10. Juli 1919, vorm. 9 Uhr.**  
 Kataloge sind vom 28. Juni d. J. ab von der  
 Geschäftsstelle der Herdbuch-Gesellschaft Königsberg  
 i. Pr., Steinbühnenstr. 7/8, kostenlos zu beziehen.  
 Zuchtziel: höchste Milchleistung, schwere, edle  
 Körperform, feste Konstitution, automatische  
 Färbefarbebeständigkeit. Auskunft über die Willig-  
 keit der Verkäufer wird im Aufstellungsprotokoll erteilt.  
 Es werden nur von Bauernfamilien betätigte  
 Stiere in Zahlung genommen.  
 Die Käufer brauchen Einfuhrerlaubnischeine  
 nicht mehr beantragen.

Zur Herbstanpflanzung empfehle ich:  
 Original Lemkes Winterraps } Hochzucht  
 Original Lemkes Winterrüben } der D.L.G.  
 100 kg 105 H.  
 Lieferung erfolgt in Käufers Säcken  
 od. in neuen oder gebrauchten Säcken  
 zum Selbstkostpreise.  
**Malchow b. Kirchdorf i. Meckl. H. Lembke.**

**Meine liegenden Druckstollenen**  
 stelle zur bevorstehenden Druckkampagne bei  
 Leutemangel zur Verfügung. Kontrakte bitte  
 abzufragen. Gewissenhafte Arbeit wird zugesichert.  
**Deutsches Druckbüro Pleismar**  
 bei Klosterhäfeler (Kr. Schwartzbergs).

**Hochlohnender Verdienst!**  
 für Landwirte, Förster, Gartenbesitzer durch  
 Anbau des noch lange Zeit ungenutzten Landes.  
 Offizierte fruchtige, vorkultivierte, beschattete  
**Tabakpflanzen.**  
 100 Stück 5.-, 1000 Stück 45.- etc.  
 Von 1000 Stück hinaus und Verpackungsfrei  
 als dringende Bedienung. Nur bei 275  
 Wägen gebühren 5000 Gewichte und sind bis  
 3000 Stk. pro Waagen gewichtet worden. Anleitung  
 zu Dienten und wird jeder Sendung beigefügt.  
 Man bestelle schnell bei  
**Hermann Hesse, Gartenbaubetrieb,  
 Riebau a. S.**

Wer hat heute **wirklich** noch  
**Garbenbinder — Getreide-Mähmaschinen**  
**Grasmähmaschinen, Handheurechen, Pferde-**  
**Dreschmaschinen** mit einfacher, wie auch  
 doppelter Reinigung.  
**Kartoffelerntemaschinen, Kartoffelsortiermaschinen,**  
**Rübenheber, Rübenschneller, Motorpflüge,**  
**Rud. Sackschep**  
**Ein- und Mehrscharpflüge,**  
 Bindegarn, Garbenbinder.  
**Schmidt & Spiegel**  
 Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen  
 Telefon 6212 Magdeburger Str. 59-61.  
 Bedeutend erweiterte, allen Ansprüchen gerecht werdende  
**Reparatur-Werkstätte.**

**Lastkraftwagen-Aktiengesellschaft,**  
 Leipzig  
 Pölsner Weg 20/22  
 Telefon: 10 156  
 stellt Lastkraftwagen von 3 bis 5 to Tragfähigkeit mit  
 Anhängerwagen zum Transport von Gütern aller Art.  
 Vermietung von Lastkraftwagen mit Führern für längere Zeit,  
 auch nach auswärts.

**Zur Herbstlieferung offeriert**  
 nur an Landwirte,  
 solange der Vorrat reicht äußerst preiswert größere Posten  
**Ja. tobstantanen Raff, div. Düngesalze, Stickstoffdünger, Kali nitro.**  
**Willy Schneider, Düngergroßhandlung,**  
 Halle a. Saale (Tel. 5720) und Mücheln, Bez. Halle S. (Tel. 4 und 92).

Die verkürzte Arbeitszeit und der herrschende Arbeiter-  
 mangel bedingt vermehrte Heranziehung von **Maschinen**  
**zur Ernte** und empfehlen wir deshalb ab Lager:  
 Getreiderechen Motorpflüge  
 Gabelheuwender Lokomobilen  
 kombinierte Heu- und Motor- und Dampf-dresch-  
 Schwadenwender maschinen  
 Mähmaschinen Strohpressen f. Garn u. Draht  
 Rübenheber Höhenförderer  
 Kartoffelerntemaschinen Bindegarn.  
 Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen  
**Central-Ankaufstelle**  
 für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte  
 Halle/Saale, Merseburgerstr. 17/19. Tel. 7881.  
 Zweigstellen:  
 Halberstadt, Nordhausen, Zerbst, Neuhaldensleben,  
 Königstr. 35, Bismarckstr. 4b, Bahnhofstr. 90, Bahnhofstr. 25,  
 Tel. 192, Tel. 1874, Tel. 408, Tel. 302.

**Billige Pferdegeschirre!**  
 ue, starke, lederne Arbeitsfielengeschirre  
 komplett (Galfier, Kreuzsägel, Kofstoppel, Seitenausstränge),  
**das Paar Mark 360.-**  
 liefert, solange Vorräte reichen.  
**Landw. Lagerhaus, Neuburg a. D.**  
 Telefon Nr. 63 und 72.  
 NB. Bei größerer Abnahme entweichender Preisnachsch.

**Vereinigung zur Verwertung von Schlachtpferden**  
 Halle a. S. e. G. m. b. H. Büro: Schlachthof.  
 Telegramm-Adresse: Schlachtpferde. Fernruf 1029.  
 Wir sind dauernd Abnehmer von  
**Schlachtpferden** jeder  
 Anzahl  
 und bitten die Herren Landwirte und Pferdebesitzer höflichst um  
**Angebote**  
 an uns direkt oder an unsere Mitglieder.  
 Notschlachtungen werden jederzeit schnellstens und korrekt  
 ausgeführt.

Elektr. Licht, Klingeln-, Kraft-Anlagen  
 sowie jede Reparatur werden prompt ausgeführt.  
**Chr. Breikrenz, Halle (Saale),**  
 Mansfelderstraße 24, Tel. 1455.  
 Ich habe jede Woche einen frischen Transport  
 ungarischer und öster-  
 reichischer erftlafiger  
**Wagen-**  
**pferde,**  
 darunter mehrere Bayern, in meinen Stallungen  
 „Guthof am Mohr“ preiswert zum Verkauf.  
**Karl Alsleben,**  
 Telephon 4218.

Der freihändige Verkauf von  
**Horn- und hornlosen Böcken**  
 in hiesiger Merino-Vollschafherde hat begonnen. Wagen  
 steht bei vorheriger Anmeldung am Bahnhof Bitterfeld.  
**Louis Bauermeister Jun.,**  
 Gut Bitterdorf bei Sandersdorf, Bez. Halle.

**Millimors**  
 die Idealbasillen zum Hervorrufen von töd-  
 lichen Sepsen und Massensterben bei  
**Ratten, Hausmäusen, Feldmäusen, Hamstern**  
**Billig! Mk. 1.50 pro Röhre, einfache Handhabung!**  
 In jeder Apotheke und Drogerie zu haben.  
 Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt  
 an uns unter Hinweis auf dieses Angebot! Die  
 Herstellung in eigenem Laboratorium durch  
 Fachleute bürgt für die Güte des Präparates!  
 Im Sommer 1918 bei der großen Mauseplage  
 im Elsaß durch verschiedene Behörden mit  
 bestem gutem Erfolge angewandt! **Millimors**  
 — Nachahmungen weisen man zurück! —  
**Millimors chem. bakl. Laboratorium Karlsruhe,**  
 Herrenstrasse 15.  
 Vertreter gesucht.

**Woggen- u. Weizenstroh zur Säckel-**  
**bereitung**  
 fauft laufend in großen und kleinen  
 Mengen gegen Stoffe. Größtliche Annehm-  
 lichkeit erbitet **Otto Traue, Wäulenwerke**  
 und Säckelmeierei, Solteben.

**la. Wagenfett**  
 zu Mk. 65.— pro Zentner netto, sowie alle  
**Maschinen, Motoren- u. Zentrifugentle**  
 liefert preiswert  
**C. Schober, Oelgroß-**  
 handlung, Halle a. S.

Für Strohpressen und Binder haben  
**la. Langhanf-Bindegarn,**  
 auch in kleineren Posten, abzugeben.  
**J. Otto Jünemann & Co.,**  
**Northeim i. H. — Fernruf 181.**  
 Lager: Bahnhofstrasse 2.  
**Ein Paar**  
**elegante Autoschypferde,**

brennt mit Weisse, 1.60 und 1.73 groß, leichte Wägen.  
 im fünften Jahre liegend, weil übermäßig preiswert zu  
 verkaufen. **Häberse**  
 Halle a. S., Alter Markt 2.

**Ernteplane**  
 In Ernteschiffen, importiert, mit  
 Quadratmeter 300, 400 u. 600,  
 In Ralermilchgewebe,  
 Quadratmeter 300, 500,  
 Perforierte, importiert,  
 Quadratmeter 300, 500,  
 In reinleinen, importiertes  
 Segeltuch, pro Quadratmeter  
 300, 500,  
 liefert in jeder gewöhnlichen  
 Größe mit Leinen, liefert  
 Sorten gegen Nachnahme  
**E. Neumüller, Bienen-**  
**fabrik,**  
 Leipzig.

Gebräunte, fahrbare  
**Lokomobilen**  
 für Zuchtweide, hand-  
 liche 4-8 PS, gut erb,  
 wenn auch reparaturbed.  
 an Familien gerührt.  
 Ständig mit mehreren Stk.  
 nach ab. Vorhand. Größe,  
 wie lange in Benutzung  
 gewesen, gegenmündlich  
 Zustand, Nr. usw. erb an  
**Maschinen-Großhan-**  
**schaff, Königsberg, Pr.**  
 Telegr. Nr. „Central“.

**Schmitter-**  
**decken,**  
 ca. 140-190 cm,  
 Zedern Fäbringen  
 300 24.75  
 300 25.40  
**Wismar 600**  
 300 31.50  
 300 34.00  
 pro Stück.

**Strohstäde**  
 aus Ia Ernteschiffen und  
 Ia Ralermilchgewebe,  
 ca. 10000 cm, a 840 480,  
 10.50, 18.00 300 pro Stück.  
**Riffen**  
 270, 320, 350, 600 300 u. 500  
 gegen Wind, liefert gegen  
 Nachnahme  
**E. Neumüller, Bienen-**  
**fabrik,**  
 Leipzig.

**Erbsenstroh**  
 in Drahtballen.  
 Elverge, E. G. m. b. H.,  
 Gr. Märkerstr. 8.  
**Geld**  
 in jeder Höhe  
 monat. Rückzahl.  
 verleiht sofort  
**H. Blume & Co., Hamburg.**